

(-9%). Seit Juni erreichen die Abgaben wieder ein leichtes Plus gegenüber Vorjahr; nach vier Monaten in der Rezeptpflicht stabilisiert sich somit der Absatz in den stationären Apotheken.

Dagegen ist das Versandhandelsgeschäft bis auf wenige Packungen vollständig eingebrochen. Wurden vor der Unterstellung unter die Verschreibungspflicht monatlich noch über 20.000 Packungen elektronisch

bestellt, sind es seit April weniger als 3.000 Packungen. Derzeit gibt es keine Anzeichen, dass diese Menge jetzt mit Rezept in der Offizin gekauft wird. Diese Nachfrage scheint verloren zu sein.

Mehr Beratungsbedarf – mehr Fortbildungsbedarf

Der Beratungsbedarf in Apotheken ist hoch, vor allem wenn es um die Einnahme von Medikamenten und die damit verbundenen möglichen Wechselwirkungen geht. Das bedeutet aber, dass die Ansprüche an die Beratungsqualität und damit an die Fortbildung steigen.

Beratung benötigen insbesondere ältere Patienten, denn je älter die Patienten sind, desto mehr Wirkstoffe nehmen sie in der Regel ein. Das jedenfalls zeigen Auswertungen der Aktion „Arzneimittel sicher einnehmen“, die die AOK Bayern, der Bayerische Apothekerverband (BAV) mit 299 mittelfränkischen Apotheken sowie die Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt haben.

Weil aber nicht nur der Beratungsbedarf, sondern auch der Wettbewerb im vergangenen Jahr spürbar zugenommen hat, steigt auch der Fortbildungsbedarf in den Apotheken. So sieht das Dr. Markus Preißner, Wissenschaftlicher Leiter am IFH Köln: „Die meisten Apothekeninhaberinnen und -inhaber versuchen daher, ihre Apotheken entsprechend positiv am Markt zu positionieren. Eine qualitativ hochwertige, empathische und freundliche Beratung ist dabei unentbehrlich. Auch die Differenzierung und Profilierung mit Spezialthemen erweist sich vielfach als probates Mittel. ...Die Qualität der Beratung ist ein Top-Thema im Apothekenalltag und die Fortbildung des Personals genießt oberste Priorität. Um die Beratungsqualität hoch zu halten und bei aktuellen Themen informiert zu sein, muss das Apothekenpersonal regelmäßig entsprechend geschult werden. Dies ist den Apothekerinnen und Apothekern bewusst und sie fragen entsprechende Angebote bei-

spielsweise bei den Apothekerkammern intensiv nach.“

Dass Apothekeninhaber/innen aber häufig Probleme haben, für bestimmte Beratungsthemen geschultes Personal zu finden, kann Preißner nur bestätigen: „Um diese Lücke zu schließen, wird ein breites Angebot an Fortbildungen auch zukünftig wichtig sein. Ebenso geht die Umsetzung der im Perspektivpapier ‚Apotheke 2030‘ enthaltenen Themen mit einem wachsenden Weiterbildungsbedarf einher.“

Obwohl der Bedarf offensichtlich vorhanden ist, sprechen die Zahlen der ABDA eine eher etwas andere Sprache. So wurden 2014 etwa 8.350 Fortbildungsveranstaltungen für Apothekenmitarbeiter angeboten, das sind 2,6% weniger als im Vorjahr. Davon wurden rund 5.200 (2013: 5.470) von unabhängigen Anbietern veranstaltet. Kammern und Verbände richteten 2.450 (2013: 2.430) Fortbildungen aus.

Auch wenn die Zahl der Veranstaltungen leicht zurück ging, die Zahl der Teilnehmer ist gewachsen (wobei offiziell nur die Daten der Apothekerkammern vorliegen): 118.370 Personen nutzten im vergangenen Jahr die Angebote der Kammern, 2,4% mehr als im Vorjahr.

Vermehrt werden Fernfortbildungen nicht nur angeboten – die Zahl stieg um 14,1% – sondern auch genutzt. So ist die Zahl der Teilnehmer um 25% auf 16.310 geklettert. Damit liegt der Anteil der Teilnehmer, die Kammerfortbildungen als Fernangebot wahrnehmen, bei 13%.

Als Zielgruppen nehmen die Kammern vermehrt nichtapprobierendes pharmazeutisches Personal und nichtpharmazeutisches Personal ins Visier. Die Zahl der Veranstaltungen hat sich laut ABDA um 4,5% bzw. 20% erhöht, die Zahl der Teilnehmer sogar um rund 12% bzw. 24%.

Die Zahl der erteilten Fortbildungszertifikate für Apotheker/innen hat sich um 7,3% auf 1990 ver-

Fortbildungssuche für Apotheker/innen

Docampus.de, eigentlich ein Fortbildungs- und Stellenportal für Human- und Zahnmediziner, hat sein Angebot erweitert. Seit Anfang September 2015 können nun auch Apotheker/innen, pharmazeutisch-technische Assistenten und pharmazeutisch-kaufmännische Assistenten Fort- und Weiterbildungen über www.docampus-pharma.de suchen.

Auf dem Suchportal finden sich derzeit rund 150.000 Fortbildungsangebote für Ärzte.

docampus PHARMA

LOGIN

HOME SUCHE

FORT- UND WEITERBILDUNGEN STELLENANGEBOTE

Sie suchen nach einer Fort- oder Weiterbildung im Pharmabereich? docampus findet die richtige Veranstaltung für Sie.

z.B. Homöopathie, Allgemeinpharmazie

MEHR OPTIONEN

Heute auf docampus pharma: 1.768 Fort- und Weiterbildungen.

AKTUELLE FORTBILDUNGEN

5. PKA-Fortbildungskongress	Zentrale Fortbildung Herbst 2015	Heidelberger Herbstkongress 2015 - Bakterielle Erkrankungen
24.10.2015 Stuttgart	21.11.2015 Hannover	21.11.2015 Stuttgart

mindert. Auch die Zahl der noch gültigen Fortbildungszertifikate ist um 3,7% zurückgegangen. Derzeit verfügen rund 6.370 Apotheker/innen – das entspricht etwa 10% der Apothekerschaft – über ein gültiges Fortbildungszertifikat.

Beim nichtapprobierten pharmazeutischen Personal nahm die Zahl der erteilten Fortbildungszertifikate um gut 15% auf 1.590 ab. Die Zahl der gültigen Zertifikate stieg dagegen um 1,8% auf 5.990. Für nichtpharmazeutisches Personal wurden 13

Fortbildungszertifikate erteilt, insgesamt existierten Ende des vergangenen Jahres 75.

Wie die Zukunft aussehen wird und welches die wichtigsten Themen sind, weiß Preißner: „Aktuell entfällt bereits jede dritte Beratung auf das Thema Selbstmedikation. Die von uns befragten Apothekerinnen und Apotheker sehen eine deutlich gestiegene Nachfrage nach OTC-Produkten. Hierauf haben viele schon registriert und Zusatzqualifikationen erworben, insbesondere

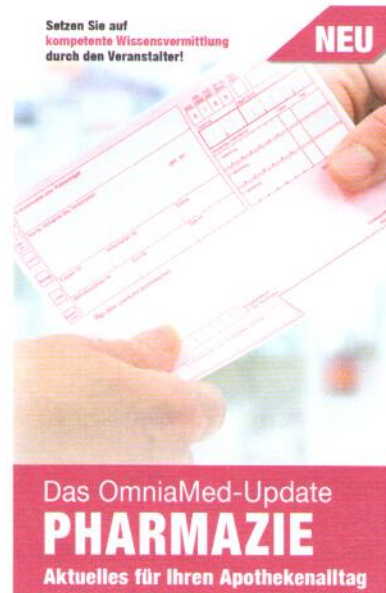
zu den Themen Diabetes, Hautpflege, Asthma und Naturheilverfahren. OTC-Produkte und die professionelle Beratung in diesem Bereich werden sicherlich auch zukünftig eine wichtige Rolle bei der Fortbildung spielen. Daneben haben natürlich alle Themen einen hohen Stellenwert, die sich generell auf die Beratungs- und Servicequalität in der Apotheke beziehen. Hierzu zählen beispielsweise auch Fortbildungen im Bereich der Rezepturen und des Medikationsmanagements.“

OmniaMed setzt auf Fortbildungen für Apotheker

In Zukunft will der Anbieter von Arztfortbildungen, die OmniaMed Deutschland GmbH, auch Fortbildungen für Apotheker/innen veranstalten. Ab Frühjahr 2016 sollen voraussichtlich sechs Termine im 1. Halbjahr und weitere vier im 2. Halbjahr stattfinden. Bisher wurden zwei Pilotveranstaltungen durchgeführt, davon eine in Frankfurt mit 45 Teilnehmern (73% Apotheker und 27% PTA) und eine in München mit 55 Teilnehmern (76% Apotheker und 24% PTA).

Dr. Götz-Johannes Peiseler, Chief Consultant Medical Affairs, begründet das Engagement: „Es gibt einen gesundheitspolitischen Trend, demzufolge die Beratungsleistung des Apothekers aufgewertet werden soll. Das ARMIN-Projekt in Sachsen-Thüringen ist ein deutliches Signal dafür, dass man es mit diesem Anliegen ernst meint. Daraus folgt ein deutlicher Fortbildungs- und teilweise auch Qualifizierungsbedarf seitens der Apotheker und PTA.“

Diese Ausgangsposition mache diesen Marktbereich „sowohl sachlich/fachlich als auch ökonomisch interessant“. Dabei verspricht er sich Wettbewerbsvorteile von einem neuen Format der Fortbildungsveranstaltungen. Und dieses kennzeichnet er so: Bei den bisher am Markt angebotenen Konzepten würden Apotheker und PTA in ein und demselben Programm informiert, was eigentlich nicht HWG-konform sei: „Beim OmniaMed-Update Pharmazie haben wir strikt gesetzeskonform zwei getrennte Programme, d.h. zwei verschiedene Räume, in denen einerseits die Apotheker, andererseits die PTA fortgebildet werden. Die beiden Fortbildungsstränge haben durchaus Berührungspunkte bzw. teilweise gemeinsame Elemente, wo die beiden Berufsgruppen eben auch gemeinsame Fragen und gemeinsamen Bedarf haben. Außerdem wird sehr hoher Wert auf Interaktion mit den Teilnehmern gelegt, z. B. in Form eines ‚hands-on-Trainings‘ mit verschiedenen Inhalationshilfen für die Beratung von Asthma- und COPD-Patienten.“



Als weiteres Element des neuen Konzeptes bewertet er auch, dass den Veranstaltungen durch die Co-Moderation durch jeweils eine Apothekerin und eine Ärztin ein wichtiger interdisziplinärer Anstoß gegeben werde.

Themen und Inhalte der Pharmazie-Fortbildungen werden präzise auf den dualen Beratungs-/Verkaufs-Bedarf der Zielgruppen ausgerichtet, verspricht Peiseler. Dabei würden aktuell wichtige medizinische Themen berücksichtigt, derzeit beispielsweise die vier verschiedenen NOAK, die „Pille danach“ oder die Männergesundheit sowie für den Verkauf entscheidende Themen wie „gelungene Kommunikation“ oder „7 Schritte zur Umsetzung in die Apothekenpraxis“.

Außerdem werde ein neues Gerät zur Gesprächsunterstützung vorgestellt und demonstriert, das sogenannte „Serviceterminal“. Das vermittelt durch bildliche Darstellungen und kleine Video-Beiträge anschauliche Informationen des Apothekers.

Für die Fortbildungsveranstaltungen des nächsten Jahres werden Teilnehmerzahlen von jeweils ca. 100 angepeilt. Dabei soll der überwiegende Anteil aus Apothekern/innen bestehen – als ideales Verhältnis Apotheker zu PTA gilt 3:1. Geplant ist auch die Verlängerung des Kontaktes zu den Apothekern und zu den PTA über digitale Medien mittels Online-Fortbildungen.